

KONJUNKTURBRIEF

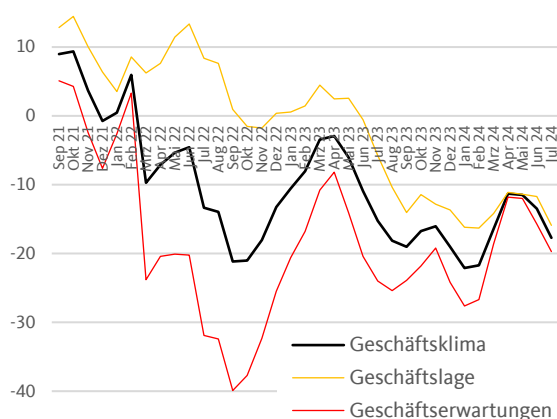
MITTELSTAND

AKTUELL

AUGUST 2024

Deutschland steckt wirtschaftlich immer fester in der Krise. Während die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal europaweit zulegte, nahm sie in Deutschland ab – und zwar zum vierten Mal in Folge. Das produzierende Gewerbe bleibt weiterhin unter der Leistung des Vorjahres. Der Auftragseingang war im zweiten Quartal rückläufig, die Auftragsbücher werden immer dünner. Die Arbeitslosigkeit hat weiter zugenommen und die Bereitschaft der Unternehmen zur Einstellung neuer Mitarbeiter sinkt. Eine wirtschaftliche Dynamik seitens der großen Auslandsmärkte bleibt aus und die Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten verschärfen die geopolitische Lage. Entsprechend bleiben die exportintensiven Branchen eher skeptisch, die Exporte sinken. Die Inflation hat zuletzt wieder leicht zugelegt, wodurch entlastende Zinsschritte der Zentralbank unwahrscheinlicher werden. Die Finanzierungssituation der Unternehmen bleibt weiterhin angespannt. Weiterhin wachsen die Insolvenzen zweistellig. Kein Wunder, dass der Standort Deutschland weiter an Ansehen verliert, Unternehmen und Investoren zieht es immer stärker ins Ausland. Deshalb braucht Deutschland jetzt rasch eine wachstumsorientierte Trendwende in der Wirtschaftspolitik. Arbeitsanreize müssen gestärkt, Steuern und Kostenbelastung gesenkt, Bürokratie abgebaut und Vertrauen aufgebaut werden.

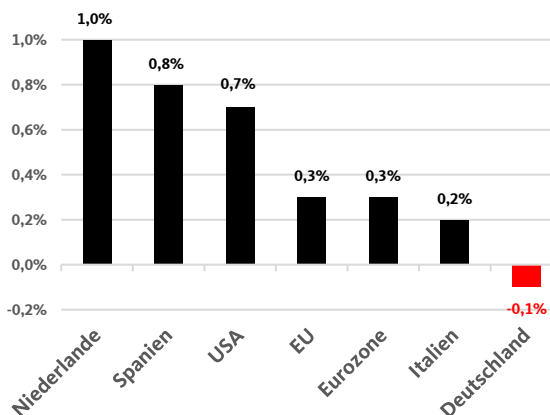
Geschäftsklima im Mittelstand
Abwärtstrend hält an
KfW/ifo-Mittelstandsbarometer



Quelle: KfW/ifo-Mittelstandsbarometer (KfW/ifo 06.08.24)



Wirtschaftsleistung
Deutschland ist Bremsklotz der EU
Wachstum BIP Q2 2024 gegenüber dem Vorquartal



Quelle: Europäische Union (Eurostat 14.08.24).





Wirtschaftsleistung: Das deutsche BIP ist in Q2 gegenüber Q1 um 0,1% gesunken (Vorjahresvergleich: -0,1%). Das war der vierte Rückgang in Folge ([Destatis 30.07.24](#)). Damit steckt Deutschland nicht nur wirtschaftlich in der Krise fest, sondern ist auch Schlusslicht und Bremsklotz der EU: Europaweit ist die Wirtschaft im gleichen Zeitraum um ganze 0,3% gewachsen ([Eurostat 14.08.24](#)). Die Produktion hatte im Juni gegenüber dem Vormonat um 1,4% zugelegt, lag im gesamten Q2 aber um 1,3% unter dem Vorquartal. Zuletzt lag die Produktion ganze um 4,1% unter dem Vorjahresniveau ([Destatis 07.08.24](#)). Die ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland verschlechterten sich im August deutlich, einen ähnlich starken Rückgang gab es zuletzt im Juli 2022. ([ZEW 13.08.24](#)).

Auftragslage: Der Auftragsmangel hat sich in fast allen Branchen verschärft ([ifo 07.08.24](#)). Im Verarbeitenden Gewerbe kamen im Juni zwar wieder mehr neue Aufträge rein, auf das gesamte Q2 gerechnet betrug das Minus jedoch 1,4% ([Destatis 06.08.24](#)). Mit Rückgang der Auftragsbestände waren die Auftragsbücher im Mai um 0,4% dünner als im Vormonat und 5,4% dünner als vor einem Jahr ([Destatis 17.07.24](#)). Die Zahl der Baugenehmigungen brach im Juni gegenüber 2023 um 19,0% ein (gg. 2022: -42,1%) ([Destatis 16.08.24](#)).

Insolvenzen: Die Zahl der Insolvenzen ist im Juli um 13,5% gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen, der seit Juni 2023 bestehende Trend zweistelliger Wachstumsraten hält damit an ([Destatis 09.08.24](#)).

Preisentwicklung: Die Inflationsrate lag im Juli 2024 bei 2,3% und damit leicht über dem Wert des Vormonats. Überdurchschnittliche Preiserhöhungen verzeichneten die Dienstleistungen ([Destatis 09.08.24](#)). Die ifo-Preiserwartungen sind im Juli auf 17,8 Punkte gestiegen, vor allem die Industrie will ihre Preise stärker anheben ([ifo 29.07.24](#)). Im Mittelstand stellen sich 80% der Unternehmen auf Kostensteigerungen ein, 51% rechnen mit steigenden Lohnkosten ([KfW 17.07.24](#)).

Arbeitsmarkt: In Q2 hat die Zahl der Erwerbstätigen leicht (0,1%) zugenommen ([Destatis 15.08.24](#)), Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind jedoch zuletzt stärker gestiegen als zu dieser Jahreszeit üblich. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 6,0% (ILO-Erwerbskonzept: 3,4%) ([BA 31.07.24](#)). In den Unternehmen sinkt die Bereitschaft zur Einstellung neuer Mitarbeiter ([ifo 31.07.24](#)).

Außenwirtschaft: Im Juni sind die Exporte gegenüber Mai um 3,4% gesunken (Vorjahresvergleich: -4,4%) ([Destatis 07.08.24](#)). Gleichzeitig haben sich die ifo-Exportorerwartungen verschlechtert ([ifo 26.07.24](#)) und in den exportintensiven Sektoren fallen die Geschäftserwartungen besonders stark ([ZEW 13.08.24](#)).

Finanzierung: Das Finanzierungsumfeld hat sich in den vergangenen zwei Jahren spürbar eingetrübt ([KfW 29.07.24](#)). Unternehmen kommen weiterhin schwer an Kredite. Die von KfW und ifo ermittelte Kredithürde erhöhte sich im Frühjahr für den Mittelstand, für Großunternehmen erreichten sie einen Höchstwert ([KfW/ifo 02.08.24](#)). Lieferanten und Kreditgeber verzeichnen immer mehr überfällige Rechnungen und müssen längere Zahlungsfristen einräumen ([Creditreform 01.08.24](#)).

Standortattraktivität: Lediglich 27% der CEOs und Unternehmer in Deutschland stellen dem Standort Deutschland noch ein gutes Zeugnis aus ([Allensbach/FAZ 18.07.24](#)). Bei den energieintensiven KMU sehen 34% der Führungskräfte ihre Unternehmen aktuell stark gefährdet und lediglich 55% halten den Standort Deutschland überhaupt noch für zukunftsfähig. Bei der Weiterentwicklung der Standortattraktivität sei Deutschland im internationalen Vergleich das Schlusslicht. Im Bereich Basis-Chemie etwa erwägen schon 32% der Unternehmen eine Verlagerung ins Ausland ([pwc 13.08.24](#)).

Geschäftsklima Mittelstand: Die Stimmung im deutschen Mittelstand ist zum dritten Mal in Folge gesunken, damit hält der Abwärtstrend beim KMU-Geschäftsklima an ([KfW/ifo 06.08.24](#)). Auch in der Chemie ist das Geschäftsklima gesunken ([ifo 06.08.24](#)) und auch die Stimmung in der Automobilindustrie, die weiter in die Krise schlittert, hat sich verschlechtert ([ifo 05.08.24](#)).